

CHRONIK Sozialdemokratische Partei



142 JAHRE
SOZIALDEMOKRATIE
IN GÖTTINGEN

1873-2015

DATEN ZUR GESCHICHTE
DER GÖTTINGER SPD

1873 Gründung eines Ortsvereins des *Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins* in der Stadt Göttingen.

1874-1903 Teilnahme an den Reichstagswahlen mit auswärtigen Kandidaten im Reichstagswahlkreis 162 / Hannover 12: *Göttingen-Münden*.

1875 Nach dem Zusammengehen des *Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins* (ADAV) und der *Sozialdemokratischen Arbeiterpartei* (SDAP) in Gotha (22.-27.5.) tritt die gemeinsame Partei unter dem Namen *Sozialistische Arbeiterpartei* (SAP) zu den Reichstagswahlen an.

1885 Gründung eines Arbeiterbildungsvereins in *Weende* (heute: Göttingen).

1900 Gründung eines SPD-Wahlvereins in *Geismar* (heute: Göttingen).

1903 Der SPD-Kandidat *Berthold Heymann* (1870-1939) kommt in die Stichwahl (30.6.) für den Reichstag, unterliegt aber dem Kandidaten der *Welfen-Partei*.

1907 Bei der sogenannten *Hottentottenwahl* unterstützt die SPD, deren Kandidat *Heymann* nur auf den dritten Platz gekommen ist, den Kandidaten *Carl Götz von Olenhusen* (1847-1933) der oppositionellen *Welfenpartei*, der den Wahlkreis gegen den Kandidaten der Regierung (Bülow-Block) in der Stichwahl (1.2.) gewinnt.

Die *Hottentottenwahl* erhielt Ihren Namen vom Aufstand der *Herero* und *Nama* in der deutschen Kolonie *Südwestafrika* (heute: *Namibia*). SPD und Zentrum verweigerten die dafür notwendigen Kriegskredite.

1911 Gründung des SPD-Ortsvereins *Grone* (heute: Göttingen).

1912 Gründung des SPD-Ortsvereins *Weende* (heute: Göttingen).

Der SPD-Kandidat *Kurt Mey* (1878-1944) kommt in die Stichwahl (26.1.), unterliegt aber dem Kandidaten der Nationalliberalen *Gustav Ickler* (1870-1951) sehr knapp.



Werbeblatt für die Volksblattdruckerei.

- 1913** Erstmalige Teilnahme an der Wahl zum Preußischen Abgeordnetenhaus (3.6.). Trotz der Benachteiligung durch das preußische Dreiklassenwahlrecht gelingt der Einzug von wenigen Sozialdemokraten in die Räte von Göttingen, Grone und Weende.
- 1916/17** Spaltung der Göttinger SPD über die Frage der Zustimmung zu den Kriegskrediten. Unter dem Vorsitz von *Franz Arnholdt* (1885-1951) gründet sich ein Ortsverein der *Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands* (USPD), die die Kriegskredite ablehnt und auf einen Friedensschluss drängt.
- 1917** Der Philosoph *Leonard Nelson* (1882-1927) tritt in die SPD ein und bestimmt die Mitglieder des von ihm gegründeten *Internationalen Jugend-Bundes* (IJB) ebenfalls zum Eintritt.

Der beginnende Fortfall der staatlichen Sanktionen gegen Beamte und Akademiker, die der SPD angehören, führt zu einer schrittweisen Veränderung der Mitgliedschaft der Göttinger SPD.

- 1918** Bildung eines Arbeiter- und Soldatenrates nach dem Revolutionsbeginn am 9. November, der von SPD- und USPD-Vertretern bestimmt wird.
- 1919** Die SPD wird bei den *Kommunalwahlen* (2.3.) unter dem neuen demokratischen Wahlrecht stärkste Partei im Göttinger Rat, ihr steht ein *Bürgerblock* aus mehreren Parteien gegenüber. Der Bürgerblock bestimmt bis 1929, dem ersten Wahlsieg der NSDAP, die Ratspolitik. In *Grone, Weende und Holtensen* gewinnt die SPD die absolute Mehrheit. In *Geismar* wird sie stärkste Partei.
- Gründung des SPD-Ortsvereins *Holtensen* (heute: Göttingen).
- Start der SPD-Tageszeitung *Volksblatt*.
- 1920** *Franz Arnholdt* (1885-1951) wird für die USPD in den Reichstag (6.6.) gewählt. Nimmt das Mandat jedoch nicht an.
- Beteiligung von SPD und USPD am Generalstreik gegen den rechtsradikalen *Kapp/Lüttwitz-Putsch*.
- 1921** Gründung des Vereins *Solidarität e.V.* durch die sozialdemokratischen Gewerkschaften und die SPD, um den Kauf und den Umbau einer Gaststätte zum *Volksheim im Maschmühlenweg* zu finanzieren.
- 1922** Rückkehr zahlreicher USPD-Mitglieder in die SPD, nachdem die Mehrheit des USPD-Parteitags in Halle (12.-17.10.1920) den Anschluss an die *Kommunistische Partei Deutschlands* (KPD) beschlossen hatte und auf dem Vereinigungsparteitag in Nürnberg (24.9.) MSPD und Rest-USPD sich zusammenschließen.
- 1924** Das *Haus des Volksblattes* im Maschmühlenweg wird eingeweiht.
- 1924** Der *Volksblatt*-Redakteur *Richard Schiller* (1874-1941) wird in den Reichstag gewählt (7.12.). Er behält das Mandat bei den folgenden Reichstagswahlen bis März 1933.
- 1925** *Willi Eichler* (1896-1971), Privatsekretär Leonard Nelsons, wird stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender.



Leonard Nelson (Mitte) mit Minna Specht und seinem Sekretär Willi Eichler im Garten des Nelsonschen Wohnhauses im Nikolausberger Weg.

1925/26 *Leonard Nelson* gründet mit seinen Anhängern den *Internationalen Sozialistischen Kampf-Bund (ISK)* nachdem der SPD-Parteivorstand die Mitgliedschaft im IJB für unvereinbar mit der SPD-Mitgliedschaft erklärt hatte. Trotz sektenhafter Organisation führt der ISK einen aktiven Kampf gegen die anwachsende NSDAP. Nach 1933 emigrieren zahlreiche seiner Mitglieder und der ISK organisiert Widerstandsaktionen. Die meisten ISK-Mitglieder kehren nach 1945 in die SPD zurück. Ihre große Zahl in Göttingen verschafft ihnen einen starken Einfluss in der Göttinger SPD.

1927 Tod von *Leonard Nelson*. *Willi Eichler* wird sein Nachfolger in der Führung des ISK.

Richard Borowski (1894-1956) wird Parteisekretär in Göttingen. In der NS-Zeit mehrfach verhaftet und in KZ-Haft. Nach 1945 Vorsitzender des SPD-Bezirks Hannover und niedersächsischer Innenminister (1948-1955).

1933 Die SPD erhält in Göttingen bei der letzten freien Reichstagswahl (5.3.) 21,3%; NSDAP 51,2%.

Grone gehört mit *Harlingerode*, *Bad Salzdetfurth* und *Stadtoldendorf* zu den wenigen Orten im Reichstagswahlkreis *Südhanover-Braunschweig*, in denen die Linksparteien SPD und KPD die absolute Mehrheit der Stimmen gewinnen.

Am 7. April werden fünf gewählte SPD-Stadtverordnete verhaftet. Der NS-Terror vertreibt die verbleibenden SPD-Stadtverordneten aus dem Rat.

Am 2. Mai werden *Volksheim* und *Haus des Volksblattes* von der SA besetzt, das SPD-Büro sowie die Gewerkschaftsbüros geplündert. Im Keller kommt es zu schweren Misshandlungen von SPD- und Gewerkschaftsfunktionären. Nach dem Ende der NS-Herrschaft werden die überwiegend aus der SA stammenden Straftäter zu Freiheitsstrafen verurteilt. Die Haupttäter fielen im Zweiten Weltkrieg. Die Verhaftung von Gewerkschafts- und SPD-Funktionären beginnt. Sie werden in das KZ *Moringen* eingeliefert.

Bei der von der NSDAP initiierten *Bücherverbrennung am 10. Mai* werden Akten aus den SPD-, ISK- und Gewerkschaftsbüros sowie die Bücher der *Volksbibliothek* verbrannt.

1936 Die *ISK-Widerstandsgruppen* in Göttingen werden zerschlagen. Die NS-Justiz verhängt hohe Zuchthausstrafen, denen meist die KZ-Haft folgt.

1945 Ab Mai 1945 beginnen die Vorbereitungen zur Wiedergründung von SPD-Ortsvereinen in *Göttingen*, *Geismar*, *Grone*, *Holtensen* und *Weende*.

Im *Dezember* genehmigt die *Britische Militärregierung* die Gründungen. Zahlreiche ehemalige ISK-Mitglieder kehren zur SPD zurück, nachdem die ISK-Führung mit *Kurt Schumacher* (1985-1952), dem Organisator der Wiedergründung der SPD, ein Abkommen über die zukünftige Zusammenarbeit beschlossen hatte. Die ISK-Führung empfahl den ehemaligen Mitgliedern die Mitarbeit in der SPD.

1946 Bei der ersten demokratischen Kommunalwahl (13.10.) erringt die SPD die absolute Mehrheit in den Räten von *Göttingen*, *Grone* und *Weende*. In *Geismar* wird sie stärkste Partei.

Der Universitätsdozent *Heinrich Düker* (1898-1986), ehemaliges ISK-Mitglied wird *Oberbürgermeister*.

In *Weende* wird *Ernst Fahlbusch* (1894-1964), in *Grone* *Heinrich Hampe* (1873-1946) *Bürgermeister*. *Fahlbusch* wird außerdem *Landrat* des *Landkreises Göttingen* und Abgeordneter im von der Britischen Militärregierung Ernannten *Hannoverschen Landtag*.

Franz Arnholdt (1885-1951) folgt *Heinrich Düker* als *Oberbürgermeister*, der einen Ruf an die Universität Marburg annimmt.

1947 Bei der ersten Landtagswahl (20.4.) im neu gebildeten *Land Niedersachsen* wird *Ernst Fahlbusch* im Wahlkreis *Göttingen-Land* direkt gewählt. Im Wahlkreis *Göttingen-Stadt* unterliegt der SPD-Kandidat Kultusminister *Adolf Grimme* (1889-1973) dem FDP-Kandidaten *Hermann Föge* (1878-1963).

1948 *Dr. Hans Kellner* (SPD – 1912-2008) wird *Oberkreisdirektor* des *Landkreises Göttingen*.

Aufgrund der großen Wohnungsnot in der Stadt und im umgebenden *Landkreis* gründet der *Landkreis Göttingen* die *Volksheimstätte eG* unter *Landrat Ernst Fahlbusch*.

Die SPD wählt *Hans-Otto Glahn* (1895-1979), einen 1933 entlassenen Verwaltungsjuristen zum neuen *Oberstadtdirektor*. *Glahn* wird, nachdem die FDP aufgrund des Wegfalls der Wahlrechtsbeschränkungen für ehemalige Nationalsozialisten einen Wahlsieg errungen hatte, mit einem Disziplinarverfahren überzogen und später entlassen. In dem folgenden Gerichtsverfahren obsiegte *Glahn* 1953 und erhielt seine verweigerten Bezüge sowie seine Pension aufgrund des abschließenden Urteils.

Aufgrund des veränderten Wahlrechts verliert die SPD ihre Mehrheit im Rat an die FDP, in *Grone* und *Weende* verteidigt sie ihre Position (28.11.). In *Geismar* bleibt sie stärkste Fraktion.

1949 Bei der ersten Bundestagswahl (14.8.) wird der SPD-Kandidat *Arno Hennig* (1897-1963) im Wahlkreis *Göttingen-Münden* direkt gewählt.

- 1952** Bei der Ratswahl (9.11.) stagniert die SPD. Die FDP bleibt stärkste Partei. Überraschend ist der Erfolg der Vertriebenenpartei BHE und der rechtsradikalen DRP. Die SPD blockiert den Versuch der FDP, einen ehemaligen NS-Oberbürgermeister (Flensburg und Brandenburg/Havel) zum Oberstadtdirektor in Göttingen zu wählen.
- 1953** Das 1949 gewonnene Bundestagsmandat (6.9.) verliert *Arno Hennig* an einen *Gemeinschaftskandidaten* von CDU, FDP und DP *Walter Drechsel* (1902-1977).

Hennig wird bald darauf Kultusminister in Hessen (1953-1959).



Kandidatenplakat Peter von Oertzen, 1955

1955 *Dr. Peter von Oertzen* (1924-2008) nimmt dem FDP-Abgeordneten *Hermann Föge* das Direktmandat bei der Landtagswahl ab (24.4.).

1956 Die SPD wird erneut stärkste Fraktion im Göttinger Rat (28.10.), kann jedoch gegen den *Bürgerblock* nicht das Amt des Oberbürgermeisters durchsetzen. Weiterhin absolute Mehrheit in *Grono*, *Holtensen* und *Weende*, Mehrheit in *Geismar*.

1957 Bei der Bundestagswahl (15.9.) fällt der Wahlkreis *Göttingen-Münden* knapp an den Gemeinschaftskandidaten Vizekanzler *Franz Blücher* (DP/FVP/CDU – 1896-1959). Der SPD-Kandidat *Dr. Günter Frede* (1901-1967) zieht über die Landesliste in den Bundestag ein.

1958/59 Die Öffnung der SPD, die der Stuttgarter Parteitag (1958) und das *Godesberger Programm* (1959) einleiten, führt in den folgenden Jahren zu SPD-Fraktionen und zur Bildung von Ortsvereinen in den bis 1964 bzw. 1973 selbstständigen Ortsteilen der Stadt Göttingen (*Elliehausen*, *Esebeck*, *Groß Ellershausen*, *Herberhausen*, *Hetjershausen*, *Nikolausberg*, *Roringen*).

- 1959** In der Nachfolge von *Dr. Peter von Oertzen* verteidigt die SPD-Kandidatin *Ehregard Schramm* (1900-1985) den Wahlkreis *Göttingen-Stadt* (19.4.).

Auf dem außerordentlichen Parteitag in Bad Godesberg stimmt der Delegierte des Unterbezirks *Dr. Peter von Oertzen* gegen das neue Parteiprogramm (Godesberger Programm).

- 1961** Die SPD baut ihre Mehrheit im Rat bei der Kommunalwahl (19.3.) aus. Obwohl ein *Bürgerblock* aus FDP, CDU und BHE weiterhin den Oberbürgermeister stellt, gewinnt die SPD-Fraktion wachsenden Einfluss auf die Stadtpolitik: der Wohnungsbau bekommt deutliche Anstöße, der Bau einer Stadthalle wird beschlossen.

Klaus-Peter Bruns (1913-2011) wird als Nachfolger von *Ernst Fahlbusch* Landrat des Landkreises Göttingen.

Willy Brandt spricht bei einer Großkundgebung im *Rosengarten* (5.9.) vor über 10.000 Teilnehmern.

Bei der Bundestagswahl (17.9.) gewinnt der SPD-Bundestagsabgeordnete *Dr. Günter Frede* den Wahlkreis *Göttingen-Münden* direkt.

- 1963** *Ehregard Schramm* verteidigt bei der Landtagswahl (19.5.) den Wahlkreis *Göttingen-Stadt*.

Im Wahlkreis *Göttingen-Land* erfolgt ein Wechsel von *Ernst Fahlbusch* auf *Klaus-Peter Bruns*, der den Wahlkreis verteidigt.



Günter Frede

- 1964** Nach heftigen Auseinandersetzungen beschließt der Niedersächsische Landtag das *Göttingen-Gesetz* (24.6.), das die Gemeinden *Geismar*, *Grone*, *Nikolausberg* und *Weende* in die Stadt Göttingen eingemeindet. Freiwillig hatte sich 1963 *Herberhausen* eingemeinden lassen.

Das *Göttingen-Gesetz* verschaffte der Stadt einen bedeutenden Flächenzuwachs, sodass die weitere Entwicklung der Stadt für Wohnungsbau, Wirtschaftsflächen, Universität und Forschungsinstitute möglich wird.

Im Wohnungsbau beginnen Großplanungen in *Geismar* und *Grone*, die Universität kann auf *Weender* Gebiet planen.

Verdienste um das *Göttingen-Gesetz* erwerben sich die Sozialdemokraten *Ehregard Schramm*, *Klaus-Peter Bruns* und *Dr. Hans Kellner*. Die CDU-Fraktion stimmte im Landtag gegen das *Göttingen-Gesetz*.

Mit *Herbert Rössig* wird seit langer Zeit erneut ein Sozialdemokrat Dezernent der Stadt. *Rössig* übernimmt das *Sozialdezernat*.

Dr. Karl-Fritz Heise wird Nachfolger von *Ernst Fahlbusch* als Unterbezirksvorsitzender der SPD

Vor der Ratswahl veranstaltet die SPD die erste Wahlkundgebung in der neuen Stadthalle. Redner ist *Prof. Dr. Peter von Oertzen*.

Bei der Ratswahl wird die SPD (27.9.) mit Abstand stärkste Fraktion (18 Sitze), CDU und FDP erhalten je 10 Sitze. Es bildet sich eine Koalition aus SPD und FDP. Zunächst amtiert ein FDP-Oberbürgermeister, dem 1966 für die SPD *Walter Leßner* (1909-2010) folgt.



Ehregard
Schramm

1965 Als Folge der Stadterweiterung muss der SPD-Ortsverein Göttingen um *Geismar*, *Grone*, *Nikolausberg* und *Weende* erweitert werden.

Neuer Vorsitzender wird *Kurt Woitha* (1925-2003), der bis 1973 den Ortsverein führt.

Willy Brandt spricht im Bundestagswahlkampf in der neuen *Stadthalle* (28.8.).

Bei der Bundestagswahl (19.9.) verliert *Dr. Günter Frede* das Direktmandat an den CDU-Kandidaten *Dr. Willy Steinmetz* (1900-1969) als Folge der Vergrößerung des Wahlkreises um den *Landkreis Duderstadt*, in dem die CDU deutlich dominiert.

1966 Der Ortsverein Göttingen spricht sich gegen eine Große Koalition in Bonn aus.

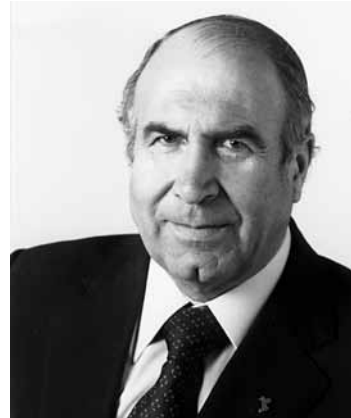
1966-67 In der Großen Koalition im Niedersächsischen Landtag kommt es zu Differenzen über den weiteren Ausbau der Universität Göttingen. Die SPD setzt sich mit ihren Plänen zu einem großzügigen Ausbau durch (*Kubel-Plan*). Ihre Göttinger Landtagsab-

geordneten *Ehregard Schramm* und *Klaus-Peter Bruns* kämpfen für den *Kubel-Plan*, nach der Landtagswahl 1967 unterstützt von *Prof. Dr. Peter von Oertzen*.

1967 *Prof. Dr. Peter von Oertzen* kandidiert zur Landtagswahl (4.6.) erneut im Wahlkreis *Göttingen-Stadt* und gewinnt ihn direkt; ebenfalls direkt gewählt wird *Klaus-Peter Bruns*.

Der Ortsverein Göttingen spricht sich gegen die Fortsetzung der in Niedersachsen seit 1965 bestehenden Großen Koalition aus und fordert eine SPD/FDP-Koalition, die im Landtag über eine 3-Stimmen-Mehrheit verfügt hätte.

1968 Die SPD/FDP-Koalition im Rat zerbricht, da man sich nicht über die Neuwahl eines Oberstadtdirektors verständigen kann. Nach dem Wechsel des Amtsinhabers *Erich H. Biederbeck* (FDP) in die Wirtschaft, fordert die FDP-Fraktion erneut den Oberstadtdirektor-Posten, was die deutlich stärkere SPD-Fraktion nicht akzeptiert. Nach Bildung einer *Großen Koalition* aus SPD und CDU wird *Kurt Busch* (SPD) neuer Oberstadtdirektor (Amtszeit: 31.8.1968-30.11.1980).



Klaus-Peter Bruns

Kurt Busch setzt die von *Biederbeck* begonnene dynamische Stadtpolitik fort, die die Möglichkeiten des *Göttingen-Gesetzes* vor allem im Wohnungsbau voll nutzt. Die großen Bauvorhaben in *Geismar*, *Grone* und auf dem *Holtenser Berg* werden fortgesetzt.

In der städtischen Kulturpolitik setzt der neue Kulturdezernent *Konrad Schilling* (Amtszeit: 1968-1976) Akzente mit *KAZ*, *Sanierung des Jungen Theaters*, *Kulturkongress* und *Kunstmarkt*.

Bei der Kommunalwahl (29.9.) verliert die SPD unter dem Eindruck der Proteste gegen die in Bonn regierende Große Koalition leicht an Stimmen, behauptet jedoch ihre starke Stellung im Rat. *Walter Leßner* bleibt Oberbürgermeister.

1969 *Willy Brandt* spricht im Bundestagswahlkampf vor der Stadthalle (24.9.).

Der von den Jusos unterstützte und überraschend nominierte Bundestagskandidat *Dr. Günter Wichert* gewinnt mit großem Vorsprung den Bundestagswahlkreis (28.9.).

Dr. Karl-Fritz Heise tritt vom Unterbezirksvorsitz zurück. Sein Nachfolger wird der SPD-Landtagsabgeordnete *Albert Fiege* aus Hann. Münden.

1970 *Prof. Dr. Peter von Oertzen* wird zum Vorsitzenden des SPD-Bezirks Hannover und des SPD-Landesausschusses Niedersachsen gewählt.



Dr. Günter Wichert

Die Serie der SPD-Wahlerfolge setzt *Prof. Dr. Peter von Oertzen* bei der Landtagswahl (14.6.) fort. Er erringt den höchsten Wahlsieg eine/r/s SPD-Kandidatin/en im Wahlkreis *Göttingen-Stadt* (47,8%). *Klaus-Peter Bruns* gewinnt ebenfalls seinen Wahlkreis.

Prof. Dr. Peter von Oertzen und *Klaus-Peter Bruns* werden Kultus- bzw. Landwirtschaftsminister in der von *Alfred Kubel* (1909-1999) geführten SPD-Alleinregierung (1970-1974).

Beide Landesminister engagieren sich für Göttinger Projekte, insbesondere *Peter von Oertzen* kann als Kultusminister viel für Göttingen bewirken: der Universitätsausbau kommt voran, mit dem Theatervertrag wird die wirtschaftliche Situation des *Deutschen Theaters* verbessert, der Landeszuschuss an das *Göttinger Symphonieorchester* deutlich erhöht, der Bau des *Otto-Hahn-Gymnasiums* wird vollendet. *Von Oertzen* genehmigt zwei *Gesamtschulen* für Göttingen, die gegen heftigen Widerstand der CDU gebaut werden. 1975 beginnt dort der Unterricht.

Lothar Curdt (1928-2005) wird als Nachfolger von *Klaus-Peter Bruns* neuer Landrat im Landkreis Göttingen.

Die Aufnahme von ehemaligen NPD-Abgeordneten in die CDU-Landtagsfraktion und in ihre Göttinger Ratsfraktion stört die Zusammenarbeit in der Göttinger Großen Koalition, außerdem wachsen die Differenzen in der Schulpolitik, da die CDU eine ablehnende Haltung zu den geplanten Gesamtschulen einnimmt. Im Sommer wird erneut eine Koalition mit der FDP beschlossen, die sich nach dem Bonner Muster als *sozialliberal* versteht. Sie hält bis 1979.

1972 *Klaus Wettig* wird zum *Unterbezirkvorsitzenden* gewählt, damit übernimmt nach *Dr. Günter Wichert* ein weiterer Juso eine zentrale Parteifunktion. Der Generationswandel erfolgt jetzt Schritt für Schritt.

Willy Brandt spricht bei einer Wahlkundgebung vor der Stadthalle am (12.11). Diese Kundgebung gilt bis heute als größte Wahlkundgebung in Göttingen mit 15.000 bis 20.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. *Dr. Günter Wichert* gewinnt erneut den Bundestagswahlkreis *Göttingen-Münden* direkt (19.11.). Er erzielt das beste Ergebnis eines SPD-Kandidaten in diesem Wahlkreis (52,2%).

Inge Wettig-Danielmeier rückt in den Landtag nach.

Die SPD-Ratsfraktion unterstützt die Einrichtung einer *Fußgängerzone*.

1973 Ab *1. Januar* wird die Stadt Göttingen bei der Kreis- und Gemeindereform um die Gemeinden *Elliehausen, Esebeck, Holtensen, Groß Ellershausen, Hetjershausen, Knutbühren* und *Roringen* erweitert, damit wächst der SPD-Ortsverein erneut. Neben dem historischen Ortsverein *Holtensen* (1919) gründeten sich in den 1950er und 1960er Jahren Ortsvereine in den eingemeindeten Gemeinden. Nur in *Knutbühren* gab es keinen Ortsverein.



Kurt Busch

Am 1. Januar wird der neue Landkreis Göttingen aus den Altkreisen *Duderstadt, Göttingen* und *Münden* sowie Gemeinden aus den Landkreisen *Northeim* und *Osterode* gebildet.

Neuer Oberkreisdirektor wird *Rudi Ronge* (1916-2003) von der SPD, der vorher Oberkreisdirektor im Landkreis Münden war. Oberkreisdirektor *Dr. Hans Kellner* war 1971 *Regierungspräsident* im Regierungsbezirk *Hildesheim* geworden, der 1978 aufgelöst wurde.

Bei der Neuwahl des Vorsitzenden im vergrößerten Ortsverein unterliegt *Gerhard Schröder* seinem Mitbewerber *Wolfram Breimeier*. Über die Niederlage Schröders kommt es zu einem Konflikt zwischen der Parteimehrheit und den Jusos, der sich über mehrere Jahre lähmend auf die Aktionsfähigkeit der Göttinger SPD auswirkt.



Inge Wettig-Danielmeier

Bei der Kommunalwahl (25.3.) behauptet die SPD ihre Mehrheit im Rat, kann jedoch gegen Vorbehalte des Koalitionspartners FDP ihre OB-Kandidatin *Dr. Hannah Vogt* (1910-1994) nicht durchsetzen.

Artur Levi (1922-2007) wird neuer Oberbürgermeister (1973-1981, 1986-1991).

Die SPD/FDP-Koalition gewinnt zwar die absolute Mehrheit im Kreistag des neuen Landkreises Göttingen die Mehrheit geht jedoch durch einen FDP-Überläufer verloren. Erst im Verlauf der Wahlperiode fällt der Sitz an die FDP zurück, da der Überläufer Selbstmord begeht.

Die absolute CDU-Mehrheit im Kreistag blockiert die Pläne für die Errichtung von Gesamtschulen. Erst mit dem in Beratung befindlichen *Schulgesetz* kann die Blockade 1974 aufgelöst werden: Die weiterführenden Schulen werden vom Landkreis auf die Stadt übertragen. Die Stadt nutzt die Schulträgerschaft für die Realisierung von zwei Gesamtschulen (*Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule* und *Geschwister-Scholl-Gesamtschule*).

1974 *Prof. Dr. Peter von Oertzen* verliert bei der Landtagswahl (9.6.) den Wahlkreis *Göttingen-Stadt* knapp an den CDU-Kandidaten *Heinz Müller* (1920-1983).

Klaus-Peter Bruns behauptet seinen Wahlkreis.

Dr. Günter Wichert legt überraschend das Bundestagsmandat nieder und wechselt als Staatssekretär in das neu gebildete niedersächsische Wissenschaftsministerium.

1974-1979 Nach langen Auseinandersetzungen kommt es im Kreistag zu weitreichenden Beschlüssen beim Ausbau des berufsbildenden Schulwesens in Göttingen. Der Neubau einer berufsbildenden Schule für die technischen Berufsfelder an der Godehardstraße wird beschlossen (heute: BBS II). Parallel dazu setzt die SPD-Kreistagsfraktion die umfassende Sanierung der BBS I (Arnoldi-Schule) und der BBS III (Ritterplan) durch. Der Neubau der BBS II wird 1979 eingeweiht.

1975 Die Gesamtschulen beginnen mit dem Unterricht.

Die Vorsitzende des SPD-Ortsvereins *Prof. Dr. Ingeborg Nahnsen* (1923-1996) unterliegt in einer Kampfabstimmung *Lothar Curdt* als Kandidatin für die Bundestagswahl.

1976 *Helmut Schmidt* spricht bei einer Großkundgebung vor der Stadthalle (30.8.).

Bei der gemeinsam mit der Bundestagswahl stattfindenden Kommunalwahl (3.10.) behauptet die SPD ihre Ratsmehrheit und gewinnt mit der FDP die absolute Mehrheit im Kreistag zurück. Neuer Landrat wird *Klaus-Peter Bruns*. Als neuer Bundestagsabgeordneter wird *Lothar Curdt* (SPD) direkt gewählt.

1977 *Dr. Alexander Engelhardt* (1932-2006) wird als Nachfolger von *Rudi Ronge* zum *Oberkreisdirektor* des Landkreises Göttingen gewählt (Amtszeit: 1977-1998).

1978 *Inge Wettig-Danielmeier* kandidiert bei der Landtagswahl (4.6.) erstmals im Wahlkreis *Göttingen-Stadt*. Sie unterliegt knapp dem CDU-Kandidaten *Landtagspräsident Heinz Müller*.



Arthur Levi

Erstmalige Kandidatur der Partei *Die Grünen*.

Willy Brandt spricht im Landtagswahlkampf vor der Stadthalle (6.5.)

1979 *Klaus Wettig* wird erstmals in das *Europäische Parlament* gewählt (10.6.). Er bleibt Abgeordneter bis 1994.

1980 *Willy Brandt* spricht im Bundestagswahlkampf auf dem Marktplatz (14.8.). Wiederwahl des Bundestagsabgeordneten *Lothar Curdt*.



Lothar Curdt

1981 Absturz der Göttinger SPD bei der Kommunalwahl (27.9.), bei der Rats- und Kreistagswahl. Die SPD verliert im Land Niedersachsen durchgängig 11 Prozent.

1982 Der Absturz der SPD bei der Kommunalwahl wiederholt sich bei der Landtagswahl (21.3.). Die CDU gewinnt eine deutliche absolute Mehrheit im Landtag. *Inge Wettig-Danielmeier* und *Klaus-Peter Bruns* ziehen über die Landesliste in den Landtag ein. Auch der seit 1947 als sicher geltende Wahlkreis *Göttingen-Land* kann nicht verteidigt werden.

Inge Wettig-Danielmeier wird zur Bundesvorsitzenden der SPD-Arbeitsgemeinschaft der Frauen (ASF) gewählt (Amtszeit: 1982-1992).

Inge Wettig-Danielmeier wird in den Parteivorstand der SPD gewählt.

Klaus Wettig wird zum Schatzmeister der *Sozialistischen Fraktion* im *Europäischen Parlament* gewählt.

1983 *Inge Wettig-Danielmeier* wird für die vorgezogene Bundestagswahl in das Regierungsteam des SPD-Kanzlerkandidaten *Dr. Hans-Jochen Vogel* berufen.

Lothar Curdt verliert den Bundestagswahlkreis *Göttingen* an *Hans-Hugo Klein* (CDU)(6.3.). Klein wechselt jedoch im Herbst als Richter an das Bundesverfassungsgericht.



Willy Brandt in Göttingen. Wahlkundgebung im Landtagswahlkampf 1978 von der Terrasse der Stadthalle.

Der SPD-Ortsverein Göttingen feiert sein 110jähriges Bestehen: Festredner ist der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, *Dr. Hans-Jochen Vogel*, ein gebürtiger Göttinger.

Hermann Schierwater (SPD – 1943-2008) wird als Nachfolger von *Herbert Rössig* neuer Sozialdezernent.

1984 *Klaus Wettig* wird erneut in das *Europäische Parlament* gewählt (17.6.).

Die Sanierung und Erweiterung des *Deutschen Theaters* wird abgeschlossen (4.10.). Gemeinsam mit dem Landtagspräsidenten *Heinz Müller* (CDU) hatte dafür die Landtagsabgeordnete *Inge Wettig-Danielmeier* den entscheidenden Landeszuschuss besorgt.

1985 Als Nachfolger von *Klaus Wettig* wird der Landtagsabgeordnete *Wolfgang Senff* aus *Hann. Münden* neuer Unterbezirksvorsitzender.

Der SPD-Ortsverein Weende feiert sein 70jähriges Bestehen.

Die SPD des Unterbezirks nominiert den SPD-Ortsvereinsvorsitzenden *Gerd Nier* in einer Kampfabstimmung zum Bundestagskandidaten.

Der neue Unterbezirksvorsitzende *Wolfgang Senff* muss aufgrund von Satzungsauflagen den *Ortsverein Göttingen* in einen *Stadtverband* umwandeln. Die bisherigen *Stadtbezirke* werden damit zu Ortsvereinen.

Inge Wettig-Danielmeier wird in das *Regierungsteam* von *Gerhard Schröder* für die Landtagswahl 1986 berufen.



Hermann Schierwater

1986 Die SPD kann unter dem neuen Spitzenkandidaten *Gerhard Schröder* die Verluste der letzten Landtagswahl ausgleichen, trotzdem verteidigt die CDU die Regierungsmehrheit durch eine Koalition mit der FDP.

Inge Wettig-Danielmeier und *Klaus-Peter Bruns* gewinnen ihre Wahlkreise direkt (15.6.).

Nach heftigen Auseinandersetzungen wird der Göttinger Ortsvereinsvorsitzende *Gerd Nier* zum neuen SPD-Bundestagskandidaten nominiert, er gewinnt gegen zwei Mitbewerberinnen.

Die SPD wird bei der Kommunalwahl (5.10.) erneut stärkste Fraktion im Rat. *Artur Levi* übernimmt wiederum das Amt des Oberbürgermeisters. Neuer Landrat wird *Heinrich Rehbein*.

1987 Abwahl des Göttinger Oberstadtdirektors *Rolf Vieten* (FDP), der 1980 durch einen Koalitionswechsel der FDP zur CDU ins Amt gekommen war. SPD und CDU wählen nach der Abwahl *Hermann Schierwater* (SPD – 1948-2008, Amtszeit: 1988-2000) zum neuen Oberstadtdirektor.

Dr. Dagmar Schlapeit-Beck (SPD) wird neue Sozialdezernentin.

Prof. Dr. Rita Süßmuth (CDU) gewinnt den Bundestagswahlkreis direkt (25.1.) und begründet damit eine bis 1998 reichende Dominanz der CDU im Wahlkreis. *Gerd Nier* war auf der SPD-Landesliste nicht abgesichert.

Der portugiesische Staatspräsident *Mario Soares* verleiht *Klaus Wettig* den Großoffiziers-Orden wegen dessen Verdienste um die portugiesische Demokratie nach der Nelkenrevolution von 1974.

1988 *Inge Wettig-Danielmeier* rückt in das Präsidium der SPD ein.

1989 *Thomas Oppermann* wird neuer Unterbezirksvorsitzender.

Klaus Wettig wird erneut in das *Europäische Parlament* gewählt (18.6.).

1990 Im Wahlkreis Göttingen-Stadt wird *Hulle Hartwig* in den Landtag gewählt, in Göttingen-Land *Thomas Oppermann* (13.5.).

Die Göttinger SPD beteiligt sich an der Protestdemonstration aus Anlass des durch Polizeiversagen verursachten Todes von Conny Wessmann. Ihre Abgeordneten engagierten sich mit den Abgeordneten der Grünen für einen gewaltfreien Ablauf. Diese Beteiligung wird von der örtlichen CDU kritisiert. Im Niedersächsischen Landtag polemisiert der Göttinger CDU-Abgeordnete *Hartwig Fischer* gegen die Beteiligung von SPD und Grünen. *Inge Wettig-Danielmeier* kandidiert erstmals für den Bundestag, kann jedoch den Wahlkreis nicht gewinnen (2.12.).

1991 Die *ICE-Trasse* mit dem *Halt Göttingen* wird in Betrieb genommen, damit findet der jahrzehntelange Kampf der Göttinger SPD seine Bestätigung. Ihre Göttinger Abgeordneten *Klaus-Peter Bruns*, *Prof. Dr. Peter von Oertzen*, *Inge Wettig-Danielmeier*, *Dr. Günter Wichert* sowie Oberstadtdirektor *Kurt Busch* und die SPD-Ratsfraktion haben für diesen Erfolg gestritten.

Die SPD verteidigt ihre Stellung im Göttinger Rat bei der Kommunalwahl (6.10.). Nachfolger von *Artur Levi* als *Oberbürgermeister* wird *Dr. Rainer Kallmann*. Im Landkreis bleibt *Heinrich Rehbein* Landrat.

Inge Wettig-Danielmeier wird Schatzmeisterin der SPD (Amtszeit: 1991-2007).

- 1992** Die SPD-Ratsfraktion startet mit der Sozialdezernentin *Dr. Dagmar Schlapheit-Beck* (SPD) ein Ausbauprogramm für Krippen und Kindergärten, das bis 2013 bei Krippen eine Versorgung von 47,9 % (höchster Stand in Westdeutschland) und Kindergärten von 97% erreicht.

Nach langer Vorbereitung durch Oberstadtdirektor *Hermann Schierwater* beginnt die Sanierung des Industriedenkmals *Lokhalle*. In mehreren Schritten wird die *Lokhalle* bezogen, zunächst 1996 durch die Kinokette *Cinemaxx*. Die Einweihung des Veranstaltungszentrums *Lokhalle* findet im Dezember 1998 statt.



Thomas Oppermann

1993 Der Neubau der *Staats- und Universitätsbibliothek* (SUB) wird am 30. April von Ministerpräsident *Gerhard Schröder* eingeweiht. Für den Neubau hatte sich die Landtagsabgeordnete *Inge Wettig-Danielmeier* über Jahrzehnte engagiert.

1994 *Hulle Hartwig* und *Thomas Oppermann* gewinnen bei der Landtagswahl erneut ihre Wahlkreise (13.3.).

Inge Wettig-Danielmeier kandidiert erneut für den Bundestag. Sie kann den Wahlkreis nicht direkt gewinnen, verkürzt jedoch den Vorsprung von *Rita Süßmuth* deutlich (16.10.).

- 1996** Die SPD verteidigt ihre Position bei den *Kommunalwahlen*. *Oberbürgermeister* wird erneut *Dr. Rainer Kallmann*.

- 1998** Bei der Landtagswahl (1.3.) gewinnen *Thomas Oppermann* und die neue Kandidatin *Dr. Gabriele Andretta* ihre Wahlkreise. *Thomas Oppermann* wird neuer *Minister für Wissenschaft und Kultur*.

Heinrich Rehbein wird im Landkreis Göttingen erster direkt gewählter Landrat (1.3.).



ICE-Halt Göttingen

Inge Wettig-Danielmeier holt den verlorenen Bundestagswahlkreis zurück (27.9.). *Rita Süßmuth* unterliegt deutlich.

1999 Mit der Sanierung der *Bahnhof-Westseite* (Lokhalle) wird auch der Neubau eines *Unterrichts- und Verwaltungsgebäudes* für die *Volkshochschule Göttingen* realisiert, der seit Jahrzehnten überfällig ist.

Die Anfangsschwäche der Rot-Grünen Bundesregierung treibt die Göttinger SPD bei der ersten Direktwahl eines Oberbürgermeisters in eine Niederlage. Der bisherige Oberstadtdirektor *Hermann Schierwater* unterliegt in der Stichwahl (27.6.) dem CDU-Kandidaten *Jürgen Danielowski*.

2000 Der frühere SPD-Ratsherr *Prof. Dr. Konrat Ziegler* (1884-1974) wird posthum als *Gerechter unter den Völkern* von der Gedenkstätte *Yad Vashem* geehrt.

2002 *Inge Wettig-Danielmeier* verteidigt den Bundestagswahlkreis gegen den neuen CDU-Kandidaten *Hartwig Fischer* (22.9.).

Landrat *Heinrich Rehbein* tritt aus gesundheitlichen Gründen zurück.

Thomas Oppermann setzt als Wissenschaftsminister den Neubau der Physik und die Sanierung der alten Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) durch.

Das neue *Parteihaus* in der Nikolaistraße, ein saniertes Bürgerhaus aus dem 19. Jahrhundert, wird von der SPD-Schatzmeisterin *Inge Wettig-Danielmeier* eingeweiht. Damit erhält die Göttinger SPD nach Jahrzehnten des Wartens einen Ersatz für das historische Parteihaus (*Haus des Volksblatts*) im Maschmühlenweg, das die SPD-Unternehmensholding während der Sanierung der SPD-Unternehmen verkauft hatte.



Rainer Kallmann

2003 Die SPD verliert überraschend die Landtagswahl (2.2.). Während die Landtagsabgeordnete *Dr. Gabriele Andretta* ihren Wahlkreis verteidigt, verliert *Thomas Oppermann*. Er kann über die Landesliste in den Landtag einziehen.

In der Nachfolge von *Heinrich Rehbein* kandidiert der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion *Markus Hoppe* zum Landrat, er unterliegt jedoch *Reinhard Schermann* (CDU) in der Stichwahl (16.2.).

Als Ergebnis der SPD-Hochschulreform wechselt die Universität in die Trägerschaft einer *Stiftung des öffentlichen Rechts*.

Der *SPD-Stadtverband Göttingen* feiert mit einer Festwoche sein 130jähriges Bestehen, aus diesem Anlass gibt er eine *Festschrift* heraus.

2005 *Inge Wettig-Danielmeier* kandidiert nicht erneut für den Bundestag, nach 33 Abgeordnetenjahren im Landtag und im Bundestag zieht sie sich zurück. Ihr Nachfolger *Thomas Oppermann* kann den Wahlkreis verteidigen (18.9.).

Die frühere SPD-Ratsfrau *Meta Kamp-Steinmann* (1907-1999) und das SPD-Mitglied *Hedwig Gerke* (1914-1998) werden post-



Unterrichts- und Verwaltungsgebäude
für die Volkshochschule Göttingen

- hum als *Gerechte unter den Völkern* von der Gedenkstätte *Yad Vashem* geehrt.
- 2006** Bei der Ratswahl (10.9.) verteidigt die SPD knapp ihre Mehrheitsposition gegenüber der CDU. Für die SPD gewinnt *Wolfgang Meyer* das Amt des Oberbürgermeisters in der Stichwahl zurück (24.9.).
- 2007** *Thomas Oppermann* wird 1. Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion.
- 2008** Bei der Landtagswahl 2008 verteidigt *Dr. Gabriele Andretta* ihren Landtagswahlkreis (27.1.). Im neu zugeschnittenen Landtagswahlkreis *Göttingen-Land* gewinnt erstmals *Ronald Schminke*.
- 2009** *Inge Wettig-Danielmeier* wird für Ihre 50jährige SPD-Mitgliedschaft geehrt. Laudator ist der SPD-Vorsitzende *Franz Müntefering*.

Thomas Oppermann wird Mitglied im Regierungsteam des SPD-Kanzlerkandidaten *Frank-Walter Steinmeier*.

Thomas Oppermann gewinnt erneut den Bundestagswahlkreis (27.9).

2011 Der SPD-Ortsverein Göttingen-Grone feiert sein 100jähriges Bestehen.

Bei der Ratswahl (11.9.) verteidigt die SPD knapp ihren Vorsprung gegenüber *Bündnis 90/Die Grünen*.

Neuer Landrat im *Landkreis Göttingen* wird *Bernhard Reuter* (SPD). Die SPD bleibt stärkste Fraktion im Rat und Kreistag.

2012 Die SPD-Ratsfraktion stimmt dem *Entschuldungshilfeprogramm* des Landes für die Stadt zu, das die Entschuldung der Stadt durch das Land einleitet.

2013 Bei der Landtagswahl 2013 gewinnt *Dr. Gabriele Andretta* das vierte Mal in Folge ihren Landtagswahlkreis (20.1.). Im Landtagswahlkreis *Göttingen-Münden* gewinnt erneut *Ronald Schminke*.

Dr. Gabriele Andretta wird bei der Neukonstituierung des Landtages zur *Vizepräsidentin* gewählt.

Ein *außerordentlicher Unterbezirksparteitag* stimmt der Fusion des Landkreises Göttingen mit dem Landkreis *Osterode am Harz* zu, fordert jedoch die angemessene Klärung der Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Göttingen und dem Landkreis.

Der SPD-Stadtverband Göttingen feiert mit zahlreichen Veranstaltungen sein 140jähriges Bestehen. Für dieses Festprogramm wird der Stadtverband auf dem Parteitag in Leipzig mit dem *Wilhelm-Dröschner-Preis* ausgezeichnet.

Thomas Oppermann wird Mitglied im Regierungsteam des SPD-Kanzlerkandidaten *Peer Steinbrück*.



Dr. Gabriele Andretta

Thomas Oppermann gewinnt erneut den Bundestagswahlkreis (22.9.).

Als Ergebnis der Neuaufstellung der SPD-Führung nach Abschluss der Großen Koalition mit der CDU/CSU wird *Thomas Oppermann* Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion.

Klaus Wettig wird für seine 50jährige SPD-Mitgliedschaft geehrt. Laudatoren sind unter anderem: der frühere SPD-Vorsitzende *Björn Engholm* sowie der Ex-Vizepräsident des Europäischen Parlaments *Dr. Gerhard Schmid*.

2014 In einer Mitgliederversammlung nominiert die Göttinger SPD *Rolf-Georg Köhler* zum Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters (25.1.).

Rolf-Georg Köhler gewinnt in einer Stichwahl (15.6.) gegen den parteilosen Bewerber *Martin Rudolph*, der von der CDU aufgestellt wurde.

Zum neuen Vorsitzenden des SPD-Stadtverbandes wird *Christoph Lehmann* gewählt (24.9.).

Wolfgang Meyer wird als Oberbürgermeister verabschiedet (24.10.). Sein Nachfolger *Rolf-Georg Köhler* übernimmt die Amtsgeschäfte (1.11.).



Rolf-Georg Köhler

Weitere Informationen zur Geschichte der Göttinger SPD

Gerd-Uwe Boguslawski (Hg.)

Ohne Utopien kann der Mensch nicht leben. Beiträge zur Gewerkschaftsarbeit. Festschrift für Hermann Kantelhardt, Göttingen 1985 (Sovec).

Joachim Bons (Hg.)

Bohnensuppe und Klassenkampf, Das Volksheim, Göttingen 1986 (Die Werkstatt).

Lothar Curdt

Stationen. Erinnerungen aus Anlass der Vollendung des siebzigsten Lebensjahres, Göttingen 1999

Sigmar Gabriel (Hg.)

Gerhard Schröder zum Siebzigsten, Berlin 2014 (vorwärts buch). Enthält Fotos aus Schröders Göttinger Zeit.

Helga Grebing, Karin Junker (Hg.)

Frau. Macht. Zukunft. Festschrift für Inge Wettig-Danielmeier, Marburg 2001 (Schüren).

Ernesto Harder

Vordenker der „ethischen Revolution“: Willi Eichler und das Godesberger Programm der SPD, Bonn 2013 (J.H.W. Dietz).

Hans Hesse (Hg.)

Briefe aus dem KZ, Hannah Vogt – 1933, Bremen 1998 (Edition Temmen).

Wolfgang Jüttner, Gabriele Andretta, Stefan Schostok (Hg.)

Politik für die Sozialdemokratie. Erinnerung an Peter von Oertzen, Berlin 2009 (vorwärts buch).

Helga-Maria Kühn

Ehregard Schramm, geborene von Thadden. „Nicht Reden sondern Handeln“, in: „Des Kennenlernens Werth. Bedeutende Frauen Göttingens (Hg. Traudl Weber-Reich), Göttingen 1999, S.289ff, (Wallstein)

Werner Link

Die Geschichte des Internationalen Jugend-Bundes (IJB) und des Internationalen Sozialistischen Kampf-Bundes (ISK), 1964 (Anton Hain).

Ingeborg Nahnsen

Artur Levi. Ehrenbürger. Rede bei der Verleihung des Ehrenbürgerrechts am 23.11.1993, in: Göttinger Jahrbuch 1993, S.302ff, (Goltze)

Mark Roseman

In einem unbewachten Augenblick. Eine Frau überlebt im Untergrund, Berlin 2004 (Aufbau Taschenbuch).

Beschreibt Meta Kamp-Steinmann und Hedwig Gerke bei ihrer Hilfe für eine verfolgte Jüdin.

Peter von Oertzen

Demokratie und Sozialismus zwischen Politik und Wissenschaft, Hannover 2004 (Offizin).

Thomas Oppermann (Hg.)

Klaus-Peter Bruns – Ein Leben als Landwirt und Politiker, Göttingen 2008 (Steidl).

Adelheid von Saldern

Auf dem Wege zum Arbeiterreformismus. Parteialltag in sozialdemokratischer Provinz, Göttingen 1870 bis 1920, Göttingen 1870-1920, Frankfurt a.M. 1984 (Campus).

Ute Schäfer-Richter

Eine Arbeitervorstadt entsteht, Weendes Weg in das Industriezeitalter (1830-1918), Göttingen 1998 (Wallstein).

Ehregard Schramm

Ein Hilfswerk für Griechenland, Begegnungen und Erfahrungen mit Hinterbliebenen deutscher Gewalttaten der Jahre 1941-1944, Göttingen 2003 (Vandenhoeck).

Franz Walter (Hg.)

Göttinger Köpfe und ihr Wirken in die Welt, Göttingen 2012 (Vandenhoeck).
Porträts zahlreicher Göttinger Sozialdemokratinnen.

Klaus Wettig

Kandidaten und Abgeordnete in der Region. Ein Beitrag zur Wahl- und Personengeschichte des Bundestagswahlkreises 49 Göttingen von 1949-1987, in: Göttinger Jahrbuch 1989, S.157ff, (Goltze).

Klaus Wettig (Hg.)

130 Jahre Sozialdemokratie in Göttingen 1878-2003, Göttingen 2003 (Verlag Die Werkstatt).

Klaus Wettig

Spurensuche und Fundstücke, Göttinger Mosaik, Göttingen 2007 (Wallstein Verlag).

Klaus Wettig

Sozialdemokratischer Neubeginn in Göttingen nach 1945, in: Göttinger Jahrbuch 2007, S.213ff, (Goltze).

Klaus Wettig

Eine Biografie des 20. Jahrhundert. Gedenkveranstaltung zum 100. Geburtstag von Hannah Vogt. Göttingen 2010, <http://ost.spd-goettingen.de/1477.html>.

Klaus Wettig

Ein stets umkämpfter Wahlkreis, Aufsatz über den Reichstagswahlkreis 162, Nr. 12, Göttingen 2012, http://www.wiki-goettingen.de/index.php?title=Gustav_Ickler

Inge Wettig-Danielmeier

Ingeborg Nahnsen. Anmerkungen zu einem Lebenslauf in schwieriger Zeit. Vortrag bei der Ingeborg-Nahnsen-Tagung 25.8.2013, www.spd-goettingen.de/content/415927.php.

Redaktion: Klaus Wettig